

Andreas Steininger

Ausflugs-Erlebnis

Mürztal Mariazeller Land

Kostbares • Sehenswertes • Wanderbares



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	8
Industrie und Tourismus	11
Zeitleiste	18
Anreise	23
Spital und Steinhaus am Semmering	25
Geschichte erfahren	29
Erlebenswert und sehenswert	33
Originelles	34
Für Groß mit Klein	36
Einkehr und Unterkunft	37
Wissenswert	37
Die schönsten Touren	38
Mürzzuschlag	45
Geschichte erfahren	50
Erlebenswert und sehenswert	52
Originelles	53
Für Groß mit Klein	56
Einkehr und Unterkunft	59
Wissenswert	60
Die schönsten Touren	61
Neuberg an der Mürz – Naturpark Mürzer Oberland	69
Geschichte erfahren	73
Erlebenswert und sehenswert	75
Originelles	79
Für Groß mit Klein	83
Einkehr und Unterkunft	86
Wissenswert	88
Die schönsten Touren	89
Mariazell – Mariazeller Land	97
Geschichte erfahren	101
Erlebenswert und sehenswert	104
Originelles	106
Für Groß mit Klein	108
Einkehr und Unterkunft	109
Wissenswert	110
Die schönsten Touren	111
Langenwang	117
Geschichte erfahren	120
Erlebenswert und sehenswert	121
Für Groß mit Klein	122

Der Autor ist alle Touren selbst abgegangen. Dieser Ausflugsführer wurde mit größtmöglicher Sorgfalt und Genauigkeit zusammengestellt. Die Begehung sämtlicher Routen erfolgt auf eigene Gefahr und Verantwortung. Weder der Verfasser noch der Verlag können irgendwelche Haftungen übernehmen.

1. Auflage 2023

© 2022 Kral-Verlag, Kral GmbH, Inh. Robert Ivancich J.-F.-Kennedy-Platz 2, A-2560 Berndorf, kral-verlag.at

Programm: Sonja Franke, vielseitig.co.at

Projektleitung: Clara Schermer, vielseitig.co.at

Gestaltung: Silvia Wahrstätter, Michaela Bertschler, buchgestaltung.at

Umschlagfotos: © Andreas Steininger

Fotos: alle © Andreas Steininger, außer S. 34: Wintersportmuseum Mürzzuschlag;

S. 76: Dietz Feyer – Naturpark Mürzer Oberland; S. 78: Gemeinde Neuberg an der Mürz;

S. 222: WinterSportMuseum Mürzzuschlag; S. 241: CC BY-SA 3.0 AT Ailura;

S. 271: nixxipixx.com

Karten: © BEV 2023 Lizenz CCC BY 4.0, vervielfältigt mit Genehmigung

des BEV – Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen in Wien

Kartenbearbeitung: Lisa Veverka, kamchatka.cc

ISBN 978-3-99103-130-7

Alle Rechte vorbehalten

Einkehr und Unterkunft	122
Wissenswert	123
Die schönsten Touren	124
Krieglach – Roseggers Waldheimat	129
Geschichte erfahren	133
Erlebnenswert und sehenswert	134
Für Groß mit Klein	135
Einkehr und Unterkunft	137
Wissenswert	137
Die schönsten Touren	138
St. Barbara – Veitsch	143
Geschichte erfahren	147
Erlebnenswert und sehenswert	148
Originelles	149
Für Groß mit Klein	149
Einkehr und Unterkunft	150
Wissenswert	150
Die schönsten Touren	151
Kindberg	157
Geschichte erfahren	161
Erlebnenswert und sehenswert	164
Originelles	165
Für Groß mit Klein	166
Einkehr und Unterkunft	167
Wissenswert	167
Die schönsten Touren	168
Stanz im Mürztal	177
Geschichte erfahren	180
Für Groß mit Klein	182
Einkehr und Unterkunft	183
Wissenswert	183
Die schönsten Touren	184
Breitenau am Hochlantsch	189
Geschichte erfahren	192
Erlebnenswert und sehenswert	194
Originelles	194
Für Groß mit Klein	195
Einkehr und Unterkunft	195
Wissenswert	195
Die schönste Tour	196

St. Lorenzen im Mürztal – Pogusch	199
Geschichte erfahren	202
Originelles	202
Für Groß mit Klein	203
Einkehr und Unterkunft	203
Wissenswert	203
Die schönste Tour	204
St. Marein im Mürztal – Frauenberg	207
Geschichte erfahren	210
Einkehr und Unterkunft	211
Wissenswert	211
Die schönste Tour	212
Kapfenberg	215
Geschichte erfahren	219
Erlebnenswert und sehenswert	221
Für Groß mit Klein	223
Originelles	224
Wissenswert	225
Einkehr	225
Unterkunft	226
Die schönsten Touren	227
Bruck an der Mur	231
Geschichte erfahren	235
Erlebnenswert und sehenswert	239
Originelles	240
Für Groß mit Klein	242
Einkehr und Unterkunft	243
Wissenswert	244
Die schönsten Touren	245
Unbekanntes aus der Mürztaler und Mariazeller Bergwelt	249
Der alpine Bahnwanderweg am UNESCO-Weltkulturerbe	250
Naturparkerlebnis in den Wiener Hausbergen	253
Mariazeller Wallfahrtswege abseits ausgetretener Pfade	258
(E-)Bikeregion Mürztal und Mürztaler Radwege	262
Der Mürztalradweg R5 und seine Begleiter	263
Literaturverzeichnis	272



Anstieg zur Schneevalm

Vorwort

Mit diesem Auswahlführer soll eine jener Regionen Österreichs etwas bekannter gemacht werden, die gerade in touristischer Sicht noch ein kleiner Geheimtipp ist. Denn bis auf Mariazell als Hauptort hier im Nordosten der Steiermark haftet dem Mürztal nach wie vor der zweifelhafte Charme der industriegeprägten Mur-Mürz-Furche des 20. Jahrhunderts an. Doch die einstigen Standorte der Schwerindustrie haben sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten zu einer modernen und nachhaltigen Hochtechnologie-Region mit zahlreichen Weltmarktführern gewandelt.

Durch dieses historisch beladene Industrieimage wurde die touristische Entwicklung der Region nur reduziert vorangetrieben. Daher findet man entlang der Mürz und rund um Mariazell erfreulicherweise noch eine intakte **alpine Kulturlandschaft** ohne Massentourismus und all die damit verbundenen negativen Umstände.

Durch seine lange, wechselhafte und spannende Geschichte ist das Mürztal gemeinsam mit dem Mariazeller Land eine Region mit zahlreichen historischen, aber auch modernen Sehenswürdigkeiten. So spannt sich der Bogen vom UNESCO-Weltkulturerbe Semmeringbahn über das Neuberger Münster, die

Waldheimat Peter Roseggers und die Wiege des alpinen Skilaufes am Stuhleck bis hin zur Magna Mater Austriae, der berühmten **Basilika in Mariazell**. Herausragende Persönlichkeiten wie Literaturnobelpreisträgerin Elfriede Jelinek, der geniale Ingenieur Carl Ritter von Ghéga, der Komponist und Sommerfrischler Johannes Brahms oder der Erfinder Viktor Kaplan drückten der Region ihren Stempel auf.

Gerade in der jüngsten Vergangenheit, bedingt auch durch die Pandemie, wurden und werden das Mürztal und das Mariazeller Land als neue Rückzugs- und Erholungsorte für zahlreiche Menschen aus den Ballungsräumen in und rund um Wien und Graz immer beliebter. Der alpine Natur- und Kulturräum zwischen dem Naturpark Mürzer Oberland, dem Mariazeller Land und den obersteirischen Städten wird, nicht zuletzt durch den



Im Inneren der Mariazeller Basilika



Basilika Mariazell

derzeit in Bau befindlichen Semmering-Basistunnel und die damit verbundene öffentliche Verkehrsanbindung, in Zukunft noch mehr an Bedeutung gewinnen.

Dieses Buch soll daher allen Gästen, aber auch natürlich auch allen Einheimischen, als kleiner Leitfaden für ihre Entdeckungsreisen durch eine Region dienen, von der schon der Dichter Peter Rosegger schrieb:

„Was soll ich schreiben, mir fällt nichts ein in diesen Bergen voll Sonnenschein, als schweigen und selig sein!“

Viel Spaß bei dieser Reise* entlang eines der abwechslungsreichsten Täler der Steiermark wünscht Ihnen

Andreas Steininger

* Dieser Ausflugsführer ist keine Aufzählung sämtlicher historischer Bauwerke der Region, eine detaillierte Übersicht gibt es unter bda.gv.at/service/publikationen/dehio.



Am Oberlauf der Mürz

Industrie und Tourismus

Die etwas ungewöhnliche Geschichte des Mürztales und des Mariazeller Landes

Wenn sich die beiden **Quellen der Kalten und der Stillen Mürz** zum Hauptfluss im steirisch-niederösterreichischen Grenzgebiet unweit von Mariazell treffen, ist es nur schwer vorstellbar, dass hier eines der wirtschaftlich, historisch und landschaftlich abwechslungsreichsten Täler der Steiermark seinen Anfang nimmt. Denn plätschert die an ihrem alpin geprägten Oberlauf noch eher als größerer Bach zu bezeichnende Mürz beschaulich durch den Naturpark Mürzer Oberland, so kann man im Raum Mürzzuschlag bereits von einem kleineren Fluss sprechen. Dies ist auch ein „Verdienst“ des aus dem Semmeringgebiet kommenden breiten Fröschnitzbaches, der hier in die Mürz einmündet. Ab Mürzzuschlag wird die Mürz, umrahmt von den sanften Mittelgebirgshängen der Fischbacher Alpen mit der Waldheimat Peter Roseggers und den Mürztaler Bergen, immer breiter und mündet dann bei Bruck an der Mur in den größten Fluss der Steiermark, die Mur.

Die alpine Landschaft sowie der Waldreichtum entlang der Mürz prägten über Jahrhunderte die Wirtschaft der gesamten Region. So arbeiteten und lebten einst Hunderte **Holzknechte**

SPITAL UND STEINHAUS AM SEMMEERING



SPITAL UND STEINHAUS AM SEMMERING

Überquert man, aus dem Süden Niederösterreichs bzw. von Wien kommend, den Semmering, dann ändert sich nicht nur das Bundesland, sondern auch das landschaftliche Erscheinungsbild. Dominiert auf der niederösterreichischen Seite des Passes eine durch zahlreiche Gräben fast schon als zerrissen zu bezeichnende Landschaft, so beginnt auf der steirischen Seite ein langgezogenes, sanft abfallendes Längstal, begleitet von den bewaldeten Gebirgszügen der Fischbacher Alpen und der Mürztaler Berge. Dieses Längstal, vom Semmering bis nach Mürzzuschlag noch von der Fröschnitz, ab Mürzzuschlag dann von der Mürz gebildet, ist der sichtbare Beginn der sogenannten nördlichen Längstalfurche, die den gesamten Ostalpenraum vom Wiener Becken bis nach Vorarlberg durchzieht. Und diese Längstalfurche wurde bereits vor Jahrhunderten, ja vermutlich schon zur Römerzeit, als Verkehrs- und Handelsweg genutzt. So kam es auch dazu, dass im Jahr 1160 Markgraf Ottokar III. als Stützpunkt für Handelsreisende über den Semmering am Fuß des Passes ein Hospiz errichten ließ – der Ursprung von Spital (Hospital) am Semmering. Denn der Übergang über den Semmering war damals nicht mehr als ein schmaler Saumpfad.

Reisende hatten nicht nur mit den Kräften der Natur, sondern auch mit Räuberbanden zu kämpfen.

Das Hospiz entwickelte sich prächtig, die sehenswerte und erste gotische Pfarrkirche der Obersteiermark, geweiht dem Fest Mariä Himmelfahrt, zeugt heute noch davon. Unweit der Kirche befindet sich eine der heiligen Maria geweihte Quelle, die im Mittelalter auch als Wallfahrtsort bekannt war.

Wie wichtig dieser Stützpunkt und generell der Übergang über den Semmering war, sieht man daran, dass 1292 Herzog Albrecht I. sogar im Winter mit seinem Heer diesen Weg nutzte, um gegen die aufständischen steirischen Adligen vorzugehen. Dazu schaufelten knapp 1.000 Bauern den Weg über den Pass für den Herzog und seine Soldaten frei.

Etwas nordöstlich von Spital am Semmering entstand in einem Haus aus Stein (heute Gasthof Gesslbauer) ein Verwaltungssitz für den Silberbergbau. Das war der Ursprung der heutigen kleinen Siedlung Steinhaus am Semmering.

Doch nicht nur Handelsreisende und Herrscher nutzten Spital am Semmering als Stützpunkt sowie Übergang, leider entdeckten auch die Heere der Ungarn im 15. und die der Türken im 16. Jahrhundert diese Möglichkeit, weit ins Mürztal vorzustoßen. So kam es damals zu schweren Verwüstungen in Spital am Semmering durch die Ungarn und später durch die Osmanen.

1728 wurde der Saumpfad unter Kaiser Karl VI. als befestigte und breitere Straße (Carolusstraße) ausgebaut. Zu dieser Zeit blühten bereits der Abbau und die Weiterverarbeitung der regionalen Eisenerze. Während mit Ende des 19. Jahrhunderts dieser Erzabbau und die Verarbeitung zu Roheisen zum Stillstand kam, entwickelte sich durch den Bau der Semmeringbahn 1848 bis 1854 ein völlig neuer Wirtschaftszweig in der Region – der Tourismus. Plötzlich kamen aus der Reichshaupt- und Residenzstadt der Habsburger, Wien, die Städter, um hier die Bergwelt zu erkunden oder einfach nur, um als Sommerfrischler die gute Luft zu genießen. So geschah es, dass hier 1892 das 1.783 m hohe Stuhleck als erster Alpengipfel mit Skiern bestiegen und 1896 die erste Skihütte der Alpen, die Nansenhütte, errichtet wurde. Auch in Spital am Semmering entstanden, so wie am nahen Semmering selbst, Villenbauten.

1904 errichtete der Wiener Stadtbaumeister Ludwig Zatzka in unmittelbarer Nähe dieser Villen die kleine, sehenswerte Kapelle „Maria an der Steinwand“. 1907 fand die Eröffnung des Karl-Lechner-Hauses im Stuhleckgebiet statt. Ganze Reisegruppen, wie etwa der jüdische Fußballverein „Die weiße Elf“, absolvierten zu dieser Zeit ihre Wintersportaktivitäten in Spital am Semmering. Zum Gedenken an diese Sportler, deren Mitglieder von den Nationalsozialisten verfolgt und ermordet wurden, gibt es heute den Weißenelfschlaglift am Stuhleck.

Bis 1917 wurde zwischen Steinhaus am Semmering und Rottenegg in der Oststeiermark eine eigene Waldbahnlinie errichtet, die jedoch bereits 1958 wieder stillgelegt wurde.

Nach dem Ersten Weltkrieg gelang es noch einmal, den Tourismus etwas anzukurbeln. 1919 wurde beispielsweise das Alois-Günther-Haus am Stuhleckgipfel eröffnet. Zusätzlich gab es durch die Eisenbahn und die aufstrebende Industrie im gesamten Mürztal Arbeitsplätze. Doch der schwelende Konflikt zwi-

schen Schutzbund und Heimwehr entlud sich im Februar 1934 auch hier in Auseinandersetzungen.

Kurioses am Rande: Der abgedankte König Edward aus England lernte 1936 am Stuhleck das Skifahren.

Der Zweite Weltkrieg traf den Ort vor allem in den letzten Kriegstagen durch den nahen Frontverlauf massiv, und es kam auch zu Kriegsverbrechen durch SS-Angehörige an Zivilisten und eigenen Soldaten.

Bald jedoch konnte der Tourismus wieder Fuß fassen. 1948 entstand der erste Schlepplift auf der Schieferwiese oberhalb von Spital am Semmering. Dies war der Startschuss zum Ausbau des Skigebiets am Stuhleck. Es zählt heute, gemeinsam mit den Liftanlagen am Semmering, wo auch Weltcuprennen stattfinden, zu den modernsten und größten Skigebietern im Osten der Alpen.

2013 begann im Großraum von Spital am Semmering und im benachbarten Mürzzuschlag der steirische Teil des Baues des neuen ÖBB-Semmering-Basistunnels. Gemeinsam mit dem Tourismus ist dieser Bahnbau heute der wichtigste Wirtschaftszweig von Spital am Semmering.

Auf einen Blick

Einwohner (Stand 1.1.2022): 1.745

Seehöhe: 782 m

Wappen: In rotem Schild drei schwebende rote Kreuze im silbernen Balken.



Mobil vor Ort: verkehrsauskunft.verbundlinie.at

BusBahnBim-App der Verbundlinie: erhältlich ist die App als Gratis-App für Smartphones (Android, iOS) auf Google Play und im App-Store.

Bankomat: Raiffeisenbank, Bundesstraße 20a

Postpartner: Nah- & Frisch-Markt im Ortszentrum, Bundesstraße 18

Website der Gemeinde: spitalamsemmering.com

Geschichte erfahren

Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt

1160 errichtete Markgraf Ottokar III. ein Hospital im Cerwald am Fuße des damals fast unüberwindbaren Semmeringpasses. So konnten sich die Reisenden hier erholen und fanden Schutz vor den Räuberbanden, die die Region rund um den Pass unsicher machten. Aus diesem Hospiz entstand die Pfarrkirche, geweiht der heiligen Maria und 1163 von Erzbischof Eberhard von Salzburg eingeweiht. Drei Baustile prägten das heutige Erscheinungsbild der Pfarrkirche: die Romanik, ein Übergangsstil zur Frühgotik und die Spätgotik. In der Romanik waren die Kirche und das Hospital noch baulich getrennt, erst in der Frühgotik erfolgte der Zusammenschluss von Hospital und Kirchengebäude. Zu dieser Zeit errichtete man auch eine sogenannte Kännchennische zur Aufbewahrung von Wein und Wasser. Die Kännchennische in der Spitaler Pfarrkirche gilt als die älteste noch erhaltene in der Steiermark.

Im Jahr 1510 startete im Auftrag des Abtes von Neuberg an der Mürz die große Erweiterung der Kirche inklusive Errichtung des Südschiffes (1516). 1755 sowie 1906 und 1989 erfolgten umfassende Sanierungsarbeiten, 1906 unter anderem auch unter Mitwirkung von Ludwig Zatzka, dem Erbauer des Zatzka-



Mariä Himmelfahrt

Etappe 3: Kindberg – Troiseck – Pretalsattel – Niederlpl

🕒 8 Std. 🏔️ 1.130 Hm 📏 26,5 km 🚶🏻‍♂️ 🚰

Start: Kindberg, Gasthof Pözl

Charakteristik: ebenfalls lange, aber unschwierige Wanderung

Einkehr: Töllmoaralm (nur an Sonn- und Feiertagen bewirtschaftet), Rotsohlalm, Plodererhof

Vom Gasthof Pözl starten Sie über die alte Skipiste in Richtung Töllmoaralm (Hütte an Sonn- und Feiertagen bewirtschaftet). Hier wandern Sie weiter aufwärts auf das Troiseck (Gipfelkreuz, schöner Blick auf den Hochschwab). Nun immer in einem stetigen Auf und Ab, den Pretalsattel überquerend, über die Langeben (nomen est omen) zur Rotsohlalm (Nächtigung möglich, turnau.gv.at/tourismus/gastgeber/almhuette/rotsohlalm). Ab hier geht es am Westhang der Hohen Veitsch entlang zum Niederlpl (Nächtigung → muerzererland.at).

Etappe 4: Niederlpl – „7-Punkte-Weg“ – Mariazell

🕒 6 Std. 🏔️ 570 Hm 📏 18 km 🚶🏻‍♂️ 🚰

Start: Niederlpl

Charakteristik: unschwierige Wanderung

Einkehr: Wetterinalm, Herrenbodenalm, Mooshubenwirt, Gasthöfe in Mariazell

Die dritte Etappe startet beim Marterl (1. Punkt) am Niederlpl und führt Sie, zunächst über die Skipiste aufwärts, zur Wetterinalm. Weiter geht es zum herrlichen Herrenboden mit der Madonna aus Stahl (2. Punkt). Über die Paulaquelle (3. Punkt) wandern Sie auf die Schöneben. Abseits des Forstweges gehen Sie ab hier über den alten Erzherzog-Johann-Weg zum Siebenbrunnen (4. Punkt). Gleich danach spazieren Sie an einem Pilgerkreuz vorbei (5. Punkt) und kommen nach einer Rast beim Mooshubenwirt (Spezialität: frische Forellen) zum 6. Punkt, dem „Lückerten Kreuz“. Von hier ist es nicht mehr weit bis zum 7. Punkt, der Basilika in Mariazell.

